

„Ich sehe schon, ich muß die Sache ordentlich angreifen!“ dachte er, und er griff sie ordentlich an; allein indem er das Wahre suchte, kam der Teufel, der Vater der Lüge, die Lüge selbst, heran. Gern hätte dieser dem Seher beide Augen sofort eingeschlagen, doch dies wäre zu grob gewesen, und der Teufel geht feiner zu Werke. Er ließ ihn das Wahre und auch das Gute suchen und sehen, aber während er sah, blies er ihm einen Splitter nach dem andern in beide Augen, was dem Gesicht, selbst dem besten, nicht gerade vortheilhaft ist. Der Teufel blies dann die Splitter auf, bis Balken daraus wurden, und nun war es mit den Augen vorbei und der Seher stand wie ein Blinder in der weiten Welt, und er traute ihr nicht, er verlor seine gute Meinung von ihr und von sich selbst, und wenn man sowohl die Welt als sich selbst angiebt, so ist es mit Einem aus.

„Aus!“ sangen die wilden Schwäne, die über das Meer gen Osten dahinsflogen. „Aus!“ zwitscherten die Schwalben, die gen Osten nach dem Baume der Sonne flogen. Es waren keine guten Nachrichten, die sie in die Heimath brachten.

„Es wird wohl dem Seher schlecht ergangen sein!“ sprach der andere Bruder, „allein es kann ja dem Hörer besser gehen!“ Dieser hatte nämlich den Sinn des Hörens geschärft; er konnte das Gras wachsen hören, so weit hatte er es gebracht.

Er nahm herzlich Abschied von Allen in der Heimath und ritt davon, ausgerüstet mit tüchtigen Künsten und mit guten Vorsätzen. Die Schwalben begleiteten ihn, und er folgte den Schwänen, und da stand er weit von der Heimath draußen in der weiten Welt.

Er mußte aber erfahren, daß man auch des Guten zu viel haben kann. Das Gehör bei ihm war zu fein, er hörte nicht bloß das Gras wachsen, sondern auch jedes Menschen Herz in Freud' und Leid schlagen; ihm war es, als sei die ganze Welt eine große Uhrmacherwerkstätte, wo alle Uhren „tik, tik, tik“ gingen und alle Thurmuhren „ding, dang!“ schlugen. Das war nicht zum Aushalten! Lange jedoch hielt er zwar die Ohren steif, zuletzt wurde aber all dieser Lärm und all dieses Schreien dem einen Menschen doch zu arg; da kamen Gassenbuben von sechzig Jahren zum Vorschein, — das Alter macht es nicht allein, — sie erhoben ein Geschrei, worüber man zwar lachen konnte; aber darauf kam das Geklatsch, das zischte durch alle Häuser, Straßen und Gassen, selbst die Landstraße entlang. Die Lüge war vorlaut und spielte die Herrschaft, die Narrenschelle läutete und sprach, sie sei die Kirchenglocke; es wurde dem Hörer zu bunt, er steckte die Finger in beide